

[A Necessary Prerequisite to understand this \(following\) text/document](#)

[Explanations by Ptaah and Billy Regarding the German Language](#)

Excerpt about **the human being's fear of looking within,**

from Billy's book, "The Way to Live", p.150

Translation by Vivienne Legg

22nd January 2013

400) Der Mensch ist in Angst vor der Wahrheit derart begierig, nicht in sein Inneres, sondern nur nach aussen zu schauen, dass er dadurch den Kontakt zu seinem innern Wesen weitestgehend verloren hat. Sein inneres Wesen ist ihm gar fremd geworden, und dieses sich wieder eigen zu machen, davor fürchtet er sich. Ja er fürchtet sich bereits nur schon davor, nach innen zu blicken, weil er weiss, dass sein äusseres und zur Schau gestelltes Wesen sich niemals mit dem wahrlichen inneren Wesen konformieren lässt. Zudem weiss der Mensch, dass ihm die für ihn massgebende Gesellschaft keinerlei Vorstellung von dem vermitteln kann, was er in seinem Inneren finden könnte. Diese Vorstellung vermag er sich nur allein zu schaffen, doch erfolgt dies in der Regel durch falsche Voraussetzungen, die in der Vorstellung fussen, dass ein wirklicher Einblick in das Innere das Risiko des Wahnsinns in sich birgt. Diese falsche Vorstellung ist ein Trick des weltlichen Ichs, durch den Furcht vor der Entdeckung der wahren Natur des wirklichen inneren Wesens erzeugt wird. Und genau diese Furcht ist es dann auch, die mächtig genug ist, den Menschen davon abzuhalten, sein inneres Wesen wirklich zu ergründen; jenes Wesen eben, das nach schöpferisch-gesetzmassigen Massstäben gemäss dem innersten Wesen geartet ist und dem Liebe, Frieden und Harmonie eigen sind.

Damit der Mensch sein Inneres und Innerstes nicht anschauen und nicht ergründen muss, greift er zur List der Hektik, mit der er sein Leben führt. Mit dieser wird nicht nur sein Leben ausgefüllt und zeitgebunden, sondern er schaltet damit auch das Risiko aus, sich mit sich selbst und mit seinem Innern beschäftigen zu müssen. Er nimmt die Hektik des Lebens als Entschuldigung, sich selbst nicht betrachten und nicht ergründen zu müssen. Allein schon die blosser Vorstellung dessen, sich selbst erkennen und daraus sich selbst verwirklichen zu

400) In anxiety about the truth, the human being is so desirous of not looking into his/her inner self, rather only looking outwardly, that he/she has thereby lost contact with his/her inner nature to a large extent. His/her inner nature has become quite strange to him/her and he/she fears making this his/her own again. Indeed he/she only fears looking inwardly because he/she knows that his/her external nature, which he/she puts on show, never allows itself to conform with the true inner nature. Additionally, the human being knows that those who are influential company for him/her, cannot communicate to him/her any idea at all of what he/she could find in his/her inner self. Only he/she alone is able to create this idea himself/herself but, as a rule, that occurs due to wrong assumptions which are based in the idea that a real look into the inner self contains the risk of insanity. This wrong idea is a trick of the worldly "I" by which fear is created for the uncovering of the true nature of the real inner nature. And it is exactly also this fear which is mighty enough to keep the human being from really fathoming his/her inner nature; that very nature which is formed in accord with the innermost nature, according to creational-law-based benchmarks, and to which love, peace and harmony are innate.

So that the human being does not have to look at and fathom his/her inner self and innermost self, he/she resorts to the ruse of a hectic pace, with which he/she leads his/her life. With this, his/her life is not only filled up and time-bound, rather he/she thereby also shuts out the risk of having to be occupied with himself/herself and with his/her inner self. He/she takes the hectic pace of the life as an excuse to not have to view and consider or fathom himself/herself. Just the sheer idea alone of recognising himself/herself and, from that, having to

müssen, bereitet ihm Kopfschmerzen sowie Angst und Furcht. Auch die Vorstellung von Meditation löst bei so manchem Menschen Not, Verwirrung und Schrecken aus. Sie merken aber nicht, dass sie in Wahrheit unter einer Leere und Ichlosigkeit leiden, weil sie sich vom eigenen äusseren Wesen und Leben überrollen lassen, die sie als Erfahrung und Erleben betrachten, während sie die wirklichen inneren Erfahrungen und das Erleben nicht erkennen. Sie treiben im Leben umher wie in einem dunklen, kalten Vakuum, das so fern der effektiven Wahrheit ist, dass sie diese nicht mehr zu finden vermögen. Sie leben in einer Welt, die sich der Ablenkung durch die Unwahrheit verschrieben hat, in der Stille und Schweigen vor der Wahrheit etwas Erschreckendes und Unheimliches an sich haben. Doch so mancher Mensch erkennt das nicht oder will es einfach nicht erkennen, weshalb er sich vor der Wahrheit dadurch fernhält und sich dieser verwehrt, indem er hektische, irrwitzige Geschäftigkeit und brüllenden Lärm erzeugt. Dadurch, so glaubt der Mensch, könne er vermeiden, in das eigene, wahre innere Wesen schauen zu müssen, folglich dieses für so manchen wohl das letzte ist, was er wagt. Doch auch wenn dem so ist, bleibt es keinem Menschen erspart, früher oder später seinen Blick nach innen zu richten, denn der schöpferische Drang des Strebens nach Evolution macht vor keinem halt, folglich ein jeder Mensch, ob er nun will oder nicht, sein inneres Selbst anschauen und erkennen muss, um demgemäss sich dann selbst zu verwirklichen.

realise himself/herself, causes him/her headaches as well as anxiety and fear. Also the idea of meditation causes affliction, confusion and terror for many human beings. But they do not notice that they truly suffer from an emptiness and an "I"-lessness, because they allow themselves to be steamrolled by their own external nature and life, which they view and consider as practical experience and the living of experience, while they do not recognise the real inner practical experiences and the living of experiences. They drift about in the life as if in a dark, cold vacuum, which is so far from the effective truth that they are no longer able to find it. They live in a world which has dedicated itself to diversion by means of the untruth, in which quiet and silence in the face of the truth have something terrifying and eerie about them. Yet many a human being does not recognise that or simply does not want to recognise it, for which reason he/she holds himself/herself away from the truth and refuses it by creating hectic-paced, crazy bustle and roaring noise. Thereby the human being believes he/she can avoid having to look into his/her own true inner nature; consequently, for many this is indeed the last thing they dare to do. But even when that is so, no human being remains spared from, sooner or later, directing his/her attention inwardly, because the creational urge to strive for evolution stops for nobody; consequently, every single human being must look at and recognise his/her inner self whether he/she wants to or not, in order to realise himself/herself accordingly.